



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

13. Januar 2017, 2. Woche

- **Industrieproduktion im November +0,4 % M/M.**
- **Handelsbilanz im November im Überschuss von 21,7 Mrd. EUR.**
- **Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahre 2016 um 1,9 % J/J.**

Der Eurodollar trat am Anfang der Woche leicht auf der Stelle. Erst mittwochabends waren wir Zeugen markanterer Bewegungen, als der neu gewählte Präsident der Vereinigten Staaten Donald Trump auftrat, von dem erwartet wurde, dass er wenigstens teilweise enthüllen wird, welche Wirtschaftsreformen er in Zukunft beabsichtigt. Der Dollar stärkte vor dem Auftritt von Trump zum Niveau von 1,045 USD/EUR, die Erwartungen der Märkte wurden nichtsdestoweniger nicht erfüllt und Trump widmete sich bei seiner Rede anstatt dem Wirtschaftsprogramm anderen Themen. Die teilweise Enttäuschung der Investoren äußerte sich durch die Schwächung des Dollars zur Grenze von 1,06 USD/EUR. Im Verlauf des Donnerstags fuhren die Verkaufsdrücke gegenüber dem Dollar fort, die ihn kurz nach Mittag zu 1,068 USD/EUR abschwächten. In den Nachmittagsstunden waren wir Zeugen einer leichten Korrektur, die den Dollar zurück zu 1,065 USD/EUR brachte. Die Schwankungen auf dem Eurodollar wurden in dieser Woche wahrscheinlich noch nicht still, denn freitagsnachmittags steht eine Reihe an wichtigen Wirtschaftsstatistiken aus den Vereinigten Staaten auf dem Programm, die den Kurs erneut merkbar in Bewegung bringen könnte.

Das Pfund schwächte in der ersten Wochenhälfte gegenüber dem Euro bis zu 0,877 EUR/GBP ab, anschließend kam es jedoch zu einer leichten Korrektur. Im Verlauf des Mittwochs und Donnerstags sank die Volatilität des Kurses und das Handeln stabilisierte sich um die Grenze von 0,867 EUR/GBP.

Das Handeln der Krone gegenüber dem Euro war in dieser Woche interessant, jedoch nicht auf dem Spotmarkt, wo sich der Kurs auch weiterhin am Niveau von 27 CZK/EUR hielt, sondern auf dem Forward-Markt, wo die Krone in Reaktion auf den Anstieg der Verbraucherinflation im Dezember um 2,0 % stärkte. Die Absicherung gegenüber der Stärkung der Krone ist am teuersten seit der Dauer des Interventionsmodus. Der schnellere Anstieg der Inflation erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Tschechische Nationalbank den Interventionsmodus bereits während des 2. Quartals dieses Jahres beenden

wird. Während der Woche wurden ebenfalls die Namen von zwei zukünftigen Mitgliedern des Bankrates der Tschechischen Nationalbank bekannt gegeben. O. Dědek und M. Mora werden L. Lízal und P. Řežábek in der Funktion ersetzen. Für O. Dědek wird die Mitgliedschaft im Bankrat keine neue Erfahrung sein, angesichts der Tatsache, dass er bereits in der Vergangenheit Mitglied des Bankrates war. Von O. Dědek, der ebenfalls Herr Euro genannt wird, kann eine weitgehend entgegenkommendere Beziehung zur Einführung der gemeinsamen europäischen Währung erwartet werden. Die Entscheidung über die Einführung des Euros ist zwar in erster Reihe eine politische Angelegenheit und die Tschechische Nationalbank dient vor allem als ein Beratungsorgan, die Position der Tschechischen Nationalbank als Informator über die Vorteile und Nachteile der gemeinsamen europäischen Währung ist jedoch ebenfalls wichtig. Und während die Tschechische Nationalbank in den vergangenen Jahren z. B. durch den Mund von M. Hampl ausschließlich die negativen Seiten des Euros betonte, werden nun aus der Tschechischen Nationalbank auch die Vorteile der gemeinsamen europäischen Währung erklingen.

Prädiktion

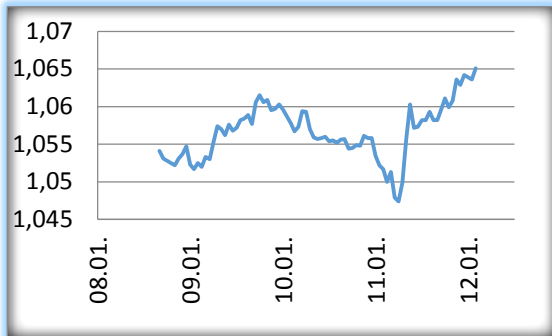
	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,03	1,02	1,05	1,10
EURCZK	27,05	27,05	27,05	25,70



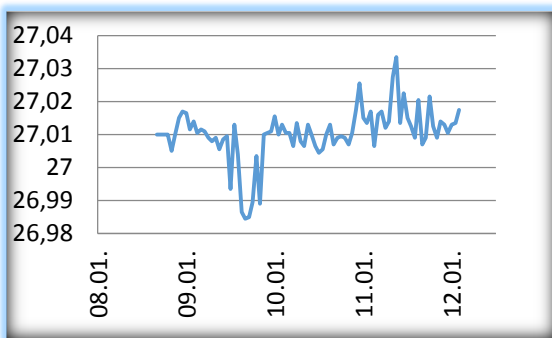
KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

6. Januar 2017, 1. Woche

Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 15:00 CEE, 12.1.2017